

Freiraumplanerischer Wettbewerb

"WEITERENTWICKLUNG DER TOURISTISCHEN INFRASTRUKTUR IN SIMMERATH-RURBERG"

Zusammenfassung der Auslobung



Ausloberin

Gemeinde Simmerath

Rathaus

52152 Simmerath



HJPplaner

Impressum

Auftraggeber **Gemeinde Simmerath**

Auftragnehmer **HJPplaner, Aachen**

Prof. Peter Jahnens, Tina Hörmann, Pia Niclasen

Stand **Mai 2020**

Datei **1306 200527 Bürger-Info Wettbewerb.docx**

Fotos **HJPplaner (falls nicht anders angegeben)**

Inhalt

1	Anlass und Ziele	4
2	Lage und Umfeld des Plangebiets	4
3	Rahmenbedingungen.....	6
4	Aufgabe.....	9
5	Verfahren	13
6	Rückmeldungen.....	15

1 ANLASS UND ZIELE

Gegenstand des Verfahrens

Rurberg ist ein Ortsteil der Gemeinde Simmerath mit knapp 900 Einwohnern. Die herausragende Lage des Ortes am Rursee und am Nationalpark Eifel mit seinem breiten Freizeitangebot auch als wichtiger Startpunkt für Rad- und Wandertouren macht Rurberg heute zu einem der zentralen Anziehungspunkte der Region. Gleichwohl muss festgestellt werden, dass der Ort sein hohes touristisches Potenzial aktuell nicht mehr optimal zu nutzen im Stande ist. Die Infrastrukturen sind in die Jahre gekommen und zum Teil nicht mehr zeitgemäß, die Erlebnis- und Aufenthaltsqualität im Bereich der näheren Umgebung des Seeufers ist deutlich steigerungsfähig.

Die letzten größeren öffentlichen Maßnahmen zur touristischen Inwertsetzung des Ortes liegen mit der Schaffung des Freizeitareals „Rurseezentrum“ mit seinem frei zugänglichen Naturfreibad (2003) sowie dem Bau des Nationalpark-Tores (2005) bereits einige Jahre zurück. Nicht zuletzt diese beiden damals neuen Angebote haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich der Tourismus in Rurberg modernisiert und außerordentlich positiv entwickelt hat.

Inzwischen zeigen sich jedoch erste Ermüdungserscheinungen im Aufwärtstrend und die Gästefrequentierung beginnt auf einem höheren Niveau zu stagnieren. Vor diesem Hintergrund sollen nun in Ergänzung zu den Bestehenden neue Angebote entwickelt werden, welche die Besonderheiten des Ortes aufgreifen und in der regionalen Tourismuslandschaft einzigartig sind.

Die Gemeinde Simmerath beabsichtigt zur Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen eine Beantragung von Fördermitteln. Hierzu sollen die Wettbewerbsergebnisse eine solide Grundlage und ein schlüssiges Gesamtkonzept bieten.

Ziele des Verfahrens

Ziel des Wettbewerbs ist es, ein umsetzungsfähiges freiraumplanerisches Gesamtkonzept für den Rurseerand / das Rurseeufer und anliegende Freiflächen entsprechend der Auslobung in Rurberg zu entwickeln. Zentrales Element ist hierbei die Formulierung einer inhaltlichen Leitlinie sowie die daran ausgerichtete Konzeption von touristischen Infrastrukturelementen.

Dabei soll es zunächst nur um Vorplanungen gehen, mit denen die Gemeinde Simmerath in einem vorgesetzten Verfahren die grundsätzliche Förderfähigkeit prüfen lässt und sich damit um eine Zulassung zur definitiven Antragstellung von Fördermitteln bewirbt. Weitere Planungstiefe wird erst im Zusammenhang mit der darauffolgenden Beantragung erforderlich sein.

2 LAGE UND UMFELD DES PLANGEBIETES

Das Plangebiet befindet sich im Ortsteil Rurberg der Gemeinde Simmerath, unmittelbar am Ufer des Rursees gelegen.

Das engere Plangebiet (Realisierungsteil) umfasst folgende Planbereiche:

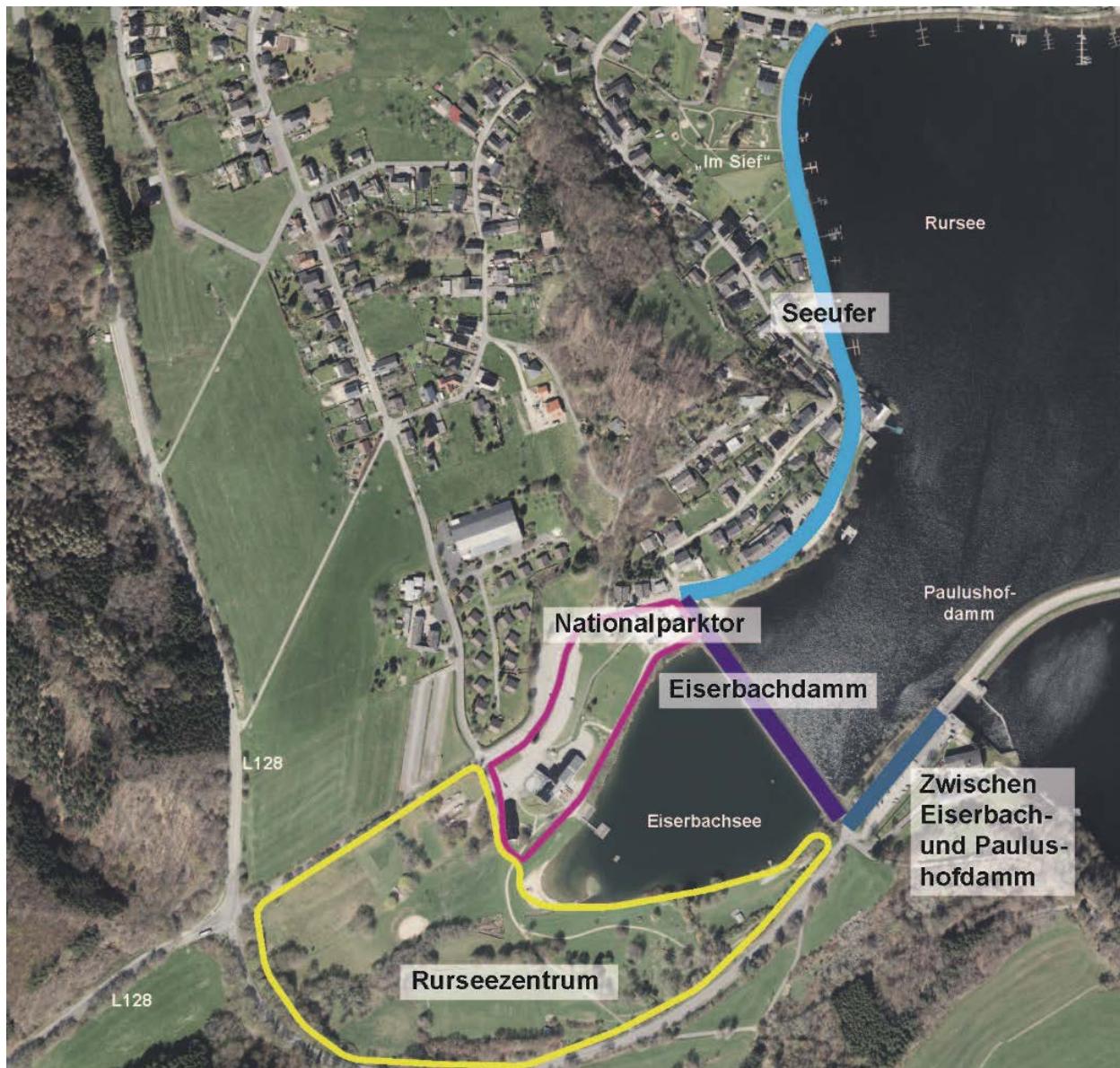
- den Vorplatz / das Umfeld des Nationalpark-Tors

- die „Rurseepromenade“ entlang des Straßenzuges „Seeufer“ von der Stauanlage Eiserbach (Eiserbachdamm) im Süden bis zum Straßenzug „Grimmischall“ im Norden sowie den angrenzenden Uferbereich des Rursees
- den Eiserbachdamm (Ruseequerung) sowie den Bereich bis zum Paulushofdamm

Das weitere Plangebiet (Ideenteil) umfasst den folgenden Planbereich:

- die Freizeitanlage des Rurseezentrums sowie den Uferbereich des Eiserbachsees
- die Freifläche rund um die geplante Gastronomie am Paulushofdamm

Neben diesen Schwerpunktbereichen des Planungsgebietes umfasst das Plangebiet auch die zwischenliegenden Verknüpfungsbereiche.



Plangebiete, Quelle Luftbild Gemeinde Simmerath

3 RAHMENBEDINGUNGEN

Tourismus

In der Gemeinde Simmerath hat der Tourismus eine lange Tradition. Im Rahmen ihrer Aufgaben ist sich die Gemeinde ihrer Verantwortung bewusst, das infrastrukturelle touristische Angebot nicht nur zu pflegen, sondern auch fortlaufend zu ergänzen und zu attraktiveren. Diese Weiterentwicklung wird maßvoll und mit Blick auf die natur- und landschaftsräumlichen Gegebenheiten betrieben. Dabei liegt das Hauptaugenmerk darauf, Bestehendes weiterzuentwickeln und Besonderheiten nachhaltig in Szene zu setzen. Entsprechend dieses Grundsatzes werden die touristischen Angebote der Gemeinde Simmerath unter dem Claim „Leben in Echtzeit“ vermarktet. Dieser Maxime sollen auch die im Rahmen dieses Projektes neu zu entwickelnden Maßnahmen folgen. Rurberg kommt innerhalb der Gemeinde Simmerath eine besondere touristische Bedeutung zu und wird als starker Naherholungs- und Urlaubsstandort heute von einer sehr breiten Besucherstruktur geprägt.

Schlüsselt man jedoch die derzeit stärksten Besuchertypen entsprechend der Zielgruppen des bis 2019 geltenden touristischen Masterplanes NRW auf, so sind dies die „Aktiven Best Ager“ über sechzig Jahre, die meist als Paar reisen, und den Aufenthalt mit Wandern & Radfahren kombinieren, gefolgt den „Bodenständigen Best Agern“ bei denen Ruhe und Erholung im Vordergrund stehen sowie den Familien, die eher spaß- und erlebnisorientiert sind. Weiterhin ergab eine Befragung im Jahr 2015, die im Rahmen des sozioökonomischen Monitorings des Nationalparks Eifel durchgeführt wurde, folgende Besucherstruktur: „Der typische Nationalparkbesucher war etwas über 50 Jahre alt. Das Ausbildungsniveau war recht hoch; ein Drittel der Besucher wies einen Universitätsabschluss und knapp 20 % einen Fachhochschulabschluss auf. Rund 40 % befanden sich in einem Angestelltenverhältnis bzw. im Beamtenstatus. Aufgrund des hohen Anteils an über 50-Jährigen belief sich der Anteil an Pensionären auf ein Viertel. Drei Viertel der Besucher waren Touristen, während Einheimische demzufolge ein Viertel der Besucher ausmachten.“

Verkehr

Vorbemerkung: Der touristische Standort Rurberg wird in überwiegendem Maße durch den Individualverkehr mit dem PKW und dem Motorrad erschlossen. Aus diesem Grunde nehmen verkehrliche Themen einen großen Stellenwert ein. Dies soll jedoch nicht dazu führen, dass die eigentlichen Themen des Wettbewerbsverfahrens zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur, der Aufenthaltsqualität- und Aufenthaltsdauer aus dem Fokus der Betrachtung geraten.

Von dem Anknüpfungspunkt L128 wird der (touristische) Verkehr als Ringverkehr in einem System von Einbahnstraßen über die Straße „Seeufer“ und hinter dem Nationalpark-Tor über den Eiserbachdamm und den südlichen Straßenbogen um das Rurseezentrum zurück zum Ausgangspunkt geführt. Die insbesondere in der touristischen Saison hohe Frequentierung des Plangebietes führt regelmäßig zu Konflikten und schränkt die Aufenthaltsqualität für Nutzer des Rurseeufers ein. Dabei wurden folgende, „problematische Stellen“ identifiziert:

Seeufer: hoher, temporärer Nutzungsdruck (Nebeneinander von Fußgängern, Radfahrern, Motorradfahrern, PKWs, Bussen) aufgrund Zweirichtungsverkehr

Eiserbachdamm: Bei hoher Frequentierung entsteht Nutzungskonflikt aufgrund beengten Verkehrsraums. Wahrnehmung des Landschaftsraums wird eingeschränkt.

Bereich zwischen Eiserbachdamm und Paulushofdamm: unterdimensionierte Fuß- und Radwegeanlagen

In der touristischen Saison ist der gesamte Planbereich durch erheblichen Parksuchverkehr gekennzeichnet. Die derzeit vorhandene Parkplatzanzahl zuzüglich privat organisierter und planungsrechtlich gesicherter „Überlaufplätze“ auf Privatflächen wird von der Gemeinde als ausreichend betrachtet. Da denkbar ist, dass durch die Neugestaltung des engeren Planbereiches dort befindliche Stellplätze überplant werden, ist die Schaffung bzw. der Nachweis von Ersatzstellplätzen Teil der Wettbewerbsaufgabe.

Hierüber hinaus sieht die Gemeinde die Herstellung eines übergeordneten Parkraumkonzeptes vor, bei dem die Anbindung von zentralen Stellplatzanlagen an die touristischen Ziele durch alternative Angebote sichergestellt werden könnte.

Die offizielle Hauptstrecke des Ruruferradweges führt aktuell im Gegenverkehr über den Eiserbachdamm und dann weiter entlang der Straße „Seeufer“ in Richtung Woffelsbach. Es ist vorgesehen, den Radverkehr auf der Route bereits ab Einmündung L 128 über die Straße Seeufer zu leiten. Eine Nebenstrecke führt entlang des östlichen Rurseeufers durch den Nationalpark Eifel. Der Ruruferradweg wird derzeit im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes durch die Städteregion Aachen und die Kreise Düren und Heinsberg attraktiviert und inwertgesetzt. In diesem Zusammenhang ist am nördlichen Ende des Eiserbachdammes ein „Erlebnisstandort“ des Ruruferradweges als Rastplatz mit Sitzbereich, Fahrradparker und Informationsstele vorgesehen.



Auszug Planung „Erlebnisstandort“ des Ruruferradwegs, Quelle Grünmetropole e.V.

Raststandort an der radtouristischen Themenschleife „Wasser“

Die Gemeinde Simmerath ist an einem radtouristischen Förderprojekt der Städteregion Aachen beteiligt, bei welchem thematische Radschleifen entwickelt werden, entlang derer touristische Ankerpunkte neu inszeniert werden. Rurberg ist an die Themenroute „Wasser“ angebunden und es ist in diesem Zusammenhang eine Plattform im Böschungs- und Uferbereich an der Straße „Seeufer“ zwischen Einmündung „Bollard“ und der Straße „Grimmischall“ geplant. Über diese soll

das Element „Wasser“ besser wahrnehmbar und erlebbar gemacht werden. Von den Teilnehmern wird die sinnvolle Einbindung der Plattform in die Gesamtgestaltung erwartet.

Nationalpark-Tor Rurberg

Das Nationalpark-Tor Rurberg ist eines von fünf Toren in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel und wurde im Oktober 2005 eröffnet. Es wird von der örtlichen Tourismusorganisation Rursee-Touristik GmbH betrieben. Hier ist ein Erweiterungsbau geplant, für den bereits eine Machbarkeitsstudie und Vorplanungen vorliegen. Zentrales Element des neuen Gebäudes ist ein multifunktionaler Versammlungsraum, der Gruppen und Schulklassen eine Möglichkeit zur inhaltlichen Vorbereitung eines Besuchs im Nationalpark Eifel geben soll.



Auszug Machbarkeitsstudie Neubau Nationalpark-Tor Rurberg, Quelle Gemeinde Simmerath (nbp-architekten)

Freifläche Rurseezentrum

Das Rurseezentrum ist eine großzügig angelegte Grünanlage mit verschiedenen Spiel- und Sportangeboten und einem frei zugänglichen Naturfreibad am Eiserbachsee. Hier gibt es einen Wohnmobilstellplatz mit demnächst bis zu 21 Stellplätzen, Strandbereich, Seebühne und einer ebenen Wiesenfläche (ehem. Fußballplatz). Der nördliche Bereich wird vom Angelsportverein Rursee genutzt. An schönen Tagen und bei „Badewetter“ besuchen bis zu 4.000 Menschen das Rurseezentrum, außerhalb der Hochsaison bleibt die Frequenzierung jedoch unterhalb der räumlichen Möglichkeiten.

Veranstaltungen und Märkte

Für den jährlich stattfindenden Weihnachtsmarkt wird der Parkplatz am Nationalpark-Tor genutzt. Die Freifläche zwischen Nationalpark-Tor, See und Antoniushof sowie die Grünfläche „Im Sief“ dient einmal im Jahr als Veranstaltungsort für das Festival „Rursee in Flammen“.

Weitere Rahmenbedingungen

Die Nutzungen und Nutzungsangebote im Planbereich sind weitestgehend durch den Tourismus geprägt (Gastronomie, Beherbergungsgewerbe, Naherholungsanlagen, Nationalpark-Tor).

Auffällig ist die Vielzahl von Fahrradfahrern, Spaziergängern und Wanderern, die den Planbereich frequentieren und zum Teil als Start und / oder Zielpunkt ihrer Aktivitäten nutzen.

Für den am Standort vorhandenen „Imbiss am Damm“ zwischen Eiserbachdamm und Paulushofdamm wurde vom Privateigentümer eine Neubauplanung in Auftrag gegeben, deren Realisation geplant ist.

Die örtliche Hotellerie und Gastronomie leben fast ausschließlich vom Tourismus. Im Zuge der geplanten Neuorganisation und Gestaltung der Freiflächen ist auf die Belange dieser Branchen besondere Rücksicht zu nehmen.

Die insbesondere bei Fahrbewegungen aus dem Rurtal heraus durch Motorräder erzeugten Lärmemissionen werden inzwischen von vielen Besuchern als störend oder gar belästigend empfunden. Auf politischer Ebene hat dies zur Gründung einer Kampagne mit dem Namen „Silent Rider“ gegen Motorradlärm geführt.

4 AUFGABE

Aufgabe dieses qualitätssichernden Verfahrens ist es, für Rurberg Entwicklungsoptionen herauszuarbeiten und einen Gestaltungsvorschlag für das Rurseeufer zu erarbeiten, der den Qualitäten des Standortes gerecht wird, die Chancen nutzt sowie die aufgezeigten Rahmenbedingungen und Restriktionen berücksichtigt. Dabei liegt die Umgestaltung der Rurseepromenade und des Umfeldes des Nationalpark-Tors im Fokus und somit im Realisierungsteil des Wettbewerbsgebietes.

Leitidee

Im Rahmen des Projektes ist die infrastrukturelle Weiterentwicklung verschiedener Bereiche im Ort Rurberg vorgesehen. Diesen baulichen Maßnahmen soll über die Formulierung einer inhaltlichen Leitidee eine thematische Klammer gegeben werden. Damit verbindet sich der Anspruch, dass die einzelnen Elemente in einem sinnvollen Zusammenhang stehen und aufeinander Bezug nehmen. Die Leitidee sollte die Markeninhalte berücksichtigen und die zentralen inhaltlichen Themen „Natur – Nationalpark // Wasser – Rursee“ aufgreifen.

Die folgenden fünf „Bausteine“ gilt es, in die Leitidee thematisch einzubetten.

Baustein Rurseepromenade

Zur Aufwertung des Seeufers ist angedacht, die Straße „Seeufer“ über die Länge von rund 650 Metern zu einem gleichberechtigten Verkehrsbereich mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln und entsprechende Gestaltungsvorschläge aufzuzeigen. Hierbei soll eine uferparallele Promenade entstehen, die einen starken Bezug zum See herstellt und das Wasser besser erlebbar macht. Hierbei ist vorgesehen, die derzeit bestehenden Abgrenzungen zur Wasserfläche (z.B. Leitplanken) zu entfernen und Bereiche mit Sitzangeboten zur Wasserfläche und einer insgesamt hohen Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Die an die Verkehrsfläche angrenzende Uferfläche ist ergänzend als „eingeschränktes“ Plangebiet Bestandteil des Realisierungsteils und reicht bis an die „virtuelle“ Line des Höchstwasserstandes. Für diesen wichtigen Bereich gilt es, unter Berücksichtigung des schwankenden Wasserspiegels und der vorhandenen Bootsanleger und Stege Vorschläge zur Nutzung und Gestaltung zu entwickeln.

Baustein Rurseequerung Eiserbachdamm

Zur Aufwertung und Nutzung des Potenzials dieses Ortes als Aussichtspunkt in die umgebende Natur und Landschaft erscheint es möglich, in Abhängigkeit zu den Überlegungen zur Verkehrsführung die Dammkrone ausschließlich für Fußgänger und Radfahrer zur Verfügung zu stellen und den Ort zu inszenieren.

Hierbei wäre es denkbar, Konzepte zu entwickeln, die zwischen der Nutzung und Gestaltung in der Hauptsaison ohne motorisierten Verkehr und der Nebensaison mit motorisiertem Verkehr unterscheiden.

Unterdies ist zu prüfen, ob die Böschungsbereiche in eine Konzeption einzubeziehen sind. Bei der Planung sind der schwankende Wasserstand des Rursees sowie die Nutzung durch die Schifffahrt und den Freizeitwassersport zu berücksichtigen.

Baustein Eiserbachdamm bis Paulushofdamm

Wie bei den Bausteinen *Rurseepromenade* und *Rurseequerung Eiserbachdamm* geht es bei diesem Uferabschnitt ebenfalls darum, das Potenzial der Lage am See auszuschöpfen. Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der Verkehrsflächen insbesondere zum Vorteil der Fußgänger und Radfahrer stehen im Fokus.

Zur Verbesserung der verkehrlichen Situation werden seitens der am Wettbewerb teilnehmenden Planungsbüros Aussagen zur Neuorganisation und Zuteilung der Flächen erwartet. Es bleibt zu beachten, dass die hier vorhandenen Stellplätze weitestgehend zu erhalten sind.

Im Zuge dieses Wettbewerbs sind innerhalb des Realisierungsteils die öffentlichen Freiflächen bis an die Grundstücksgrenzen zu beplanen. Für die privaten Flächen (geplantes Bistro) bzw. die Übergangsbereiche werden Anregungen (im Ideenteil) erwartet.

Baustein Umfeld Nationalpark-Tor Rurberg

Die Fläche rund um das Gebäude des Nationalpark-Tors bis zum Antoniushof gilt es, gemäß der Leitidee umzugestalten. Der geplante Erweiterungsbau muss in die Freiraumplanung integriert werden.

Hierbei sind multifunktionale Flächenangebote für die derzeit stattfindenden Veranstaltungen zu schaffen. In diesem Zusammenhang wären auch Vorschläge zu einer möglichen Neuordnung der Standflächen des Weihnachtsmarktes, z.B. durch einen stärkeren Seebzug, denkbar.

Für den Betrieb der Veranstaltungen ist eine entsprechende Infrastruktur mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen vorzusehen.

Die Dimensionierung der Veranstaltungsflächen orientiert sich hierbei an den Größenordnungen der bestehenden Veranstaltungen.

Baustein Erlebnisareal Rurseezentrum

Zur Verbesserung des vorhandenen Angebotes für möglichst verschiedene Nutzergruppen ist im Ideenteil das Areal des Rurseezentrums mit innovativen Aktiv- und Rastangeboten infrastrukturell ergänzend auszustatten.

Hierbei soll die Aufenthaltsqualität insbesondere auch außerhalb der Hochsaison verbessert werden. Eine Aufteilung des Geländes in verschiedene Zonen (Spielen, Fitness, Ruhe) sollte hierbei geprüft werden. Dabei kann es durchaus um die Schaffung von einzelnen, punktuellen Erlebnis-Highlights gehen, jedoch sollte der Grundcharakter eher sanft und unaufgeregt sein.

Für den See selbst sind ergänzende Nutzungen ebenfalls denkbar, es ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Angelbetrieb hierdurch nicht gestört wird. Somit sind Angebote wie z.B. Wasserski ausschlossen.

Der Uferbereich des Eiserbachsees zwischen Grundstückslinie und virtueller Wasserlinie als „eingeschränktes“ Plangebiet ist Bestandteil des Ideenteils. Für diesen Bereich gilt es, unter Berücksichtigung der Seebühne und des vorhandenen Strand- und (Liege-)Wiesenangebots Vorschläge zur Nutzung und Gestaltung zu entwickeln.

Einbindung in das Umfeld

Neben den oben skizzierten zentralen Bausteinen sollen auch weitere sinnvolle Maßnahmen innerhalb von Rurberg in den Planungsrahmen aufgenommen werden können, um für den Ort optimale Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Hierzu ist im weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess eine enge Beteiligung relevanter Akteure und Personengruppen vorgesehen.

Nutzungsstruktur

Im Jahr 2019 hat der NRW Tourismus e.V. eine neue Landestourismusstrategie entwickelt, welche im Hinblick auf die beabsichtigte Beantragung von Fördermitteln in der Zielgruppenansprache Berücksichtigung finden muss. Entsprechend dieser Strategie möchte sich NRW nun verstärkt neuen wertschöpfungsstarken Zielgruppen zuwenden und eine tendenzielle Verjüngung der Gäste erreichen. Hier wird das vom SINUS-Institut entwickelte, werteorientierte Zielgruppenmodell „SINUS-Milieus“ eingesetzt, aus dem drei Fokus-Zielgruppen herausgehoben sind:

- Expeditive (»ambitionierte kreative Avantgarde«), Leitmotiv »Die Zukunft ist heute«,
- Performer: (»effizienzorientierte Leistungselite«), Leitmotiv »Leistung aus Leidenschaft«
- Adaptiv-Pragmatische: (»moderne junge Mitte«), Leitmotiv »Alle Optionen offenhalten«.

Natürlich kann es für die Nationalparkregion Eifel nicht darum gehen, bestehende Gästegruppen wie z.B. die oben genannten Best Ager und Familien darüber zu vernachlässigen und sich allein auf die von der touristischen Landesorganisation vorgegebenen Zielgruppen zu fokussieren.

Bei der Entwicklung neuer Infrastrukturen wird also die Aufgabe sein, ein breit nutzbares Angebot zu schaffen, welches über eine starke Modernität auch neue, junge Zielgruppen anzusprechen imstande ist. Mit Blick auf die vorgesehene Beantragung von Fördermitteln aus dem Regionalen Wirtschaftsförderprogramm ist eine attraktive Infrastruktur zu entwickeln, die der Lage ist, Reiseanlässe auszulösen.

Die Barrierefreiheit muss dabei in allen vier räumlichen Angebotsbereichen Berücksichtigung finden.

Erschließung und ruhender Verkehr

Aufgrund der durch die Tallage bedingten Zwänge ist bei allen Planungen die heutige Verkehrsführung zu Grunde zu legen. Zur Verbesserung der Verträglichkeit unterschiedlicher Verkehrsarten werden Aussagen zur Reduzierung der Geschwindigkeiten und dem gestalterisch-konzeptionellen Umgang mit Verkehrsanlagen erwartet.

Die Bereitstellung der heute vorhandenen Anzahl von Stellplätzen ist Grundlage des örtlichen Tourismus und soll nicht weiter ausgebaut werden. Die durchgängige Bewirtschaftung aller öffentlichen Stellplätze im Planbereich führt zu einer hohen Belegungsdichte (Insassen/Fahrzeug) und hat sich bewährt. Zur gestalterischen Integration und ökologischen Aufwertung der vorhandenen Stellplatzanlagen werden konzeptionelle und praktikable Aussagen erwartet.

Seeufer: Es könnte eine Möglichkeit sein, den Individualverkehr (KFZ-Verkehre) in der touristischen Hochsaison (Sommer) im Straßenzug „Seeufer“ bis auf Anliegerverkehre einzuschränken und die verbleibenden Verkehre im Einrichtungsverkehr von Norden nach Süden zu führen. Radverkehre sind hiervon ausgenommen.

Die Erreichbarkeit der Schiffsanleger für Busse muss auch weiterhin gewährleistet sein, hierzu werden alternative Aussagen erwartet.

In der touristischen Nebensaison könnte der Straßenzug zwischen Einmündung „Bollard“ und Antoniushof weiterhin im Zweirichtungsverkehr nutzbar sein.

Dieses, auf die unterschiedlichen saisonalen Erforderlichkeiten abgestimmte Verkehrskonzept erfordert eine durchgängige Mindestbreite der Fahrbahn von 5,5 Metern mit „Ausweichstellen“ in Sichtweite von 6,5 Metern Breite für den Begegnungsfall Bus/Bus oder Bus/Müll-Feuerwehr-Lieferfahrzeug.

Eiserbachdamm: Es ist vorstellbar, die Befahrbarkeit des Eiserbachdamms in der touristischen Hochsaison für jeglichen motorisierten Verkehr zu sperren und lediglich für Radfahrer und Fußgänger zu öffnen.

In der touristischen Nebensaison soll der Eiserbachdamm weiterhin im Einrichtungsverkehr für alle Verkehrsarten nutzbar sein. Dies erfordert für diesen Zeitraum eine nutzbare Fahrbahnbreite von 3,25 Metern.

Eiserbachdamm bis Paulushofdamm: Zur Verbesserung der verkehrlichen Situation für die Verkehrsteilnehmer (insbesondere für Rad und Fußgänger) werden Aussagen zur Neuorganisation und Zuteilung der Flächen erwartet. Es bleibt zu beachten, dass die hier vorhandenen Stellplätze weitestgehend zu erhalten sind.

Ruhender Verkehr

Die bestehende Anzahl an Stellplätzen ist zu erhalten. Durch die Planung entfallende Stellplätze sind somit an anderer Stelle im Plangebiet nachzuweisen.

Hierzu wären folgende Möglichkeiten denkbar:

- Verlängerung der Wohnmobilstellplatzanlage parallel zur Straße „Seeufer“ nach Westen.
- Neuorganisation der Stellplatzanlagen entlang des südlichen Straßenbogens (südlich Rurseezentrum) als (einseitige) Senkrechtparker unter Erweiterung des Straßenkörpers. Hierbei ist eine durchgängige Fahrbahnbreite von 6 Metern zu berücksichtigen.

Radwege

Radwege sind als solche sichtbarer zu machen, um Konflikte insbesondere zwischen Radfahren und Fußgängern zu vermeiden.

Wirtschaftlichkeit und Umsetzung

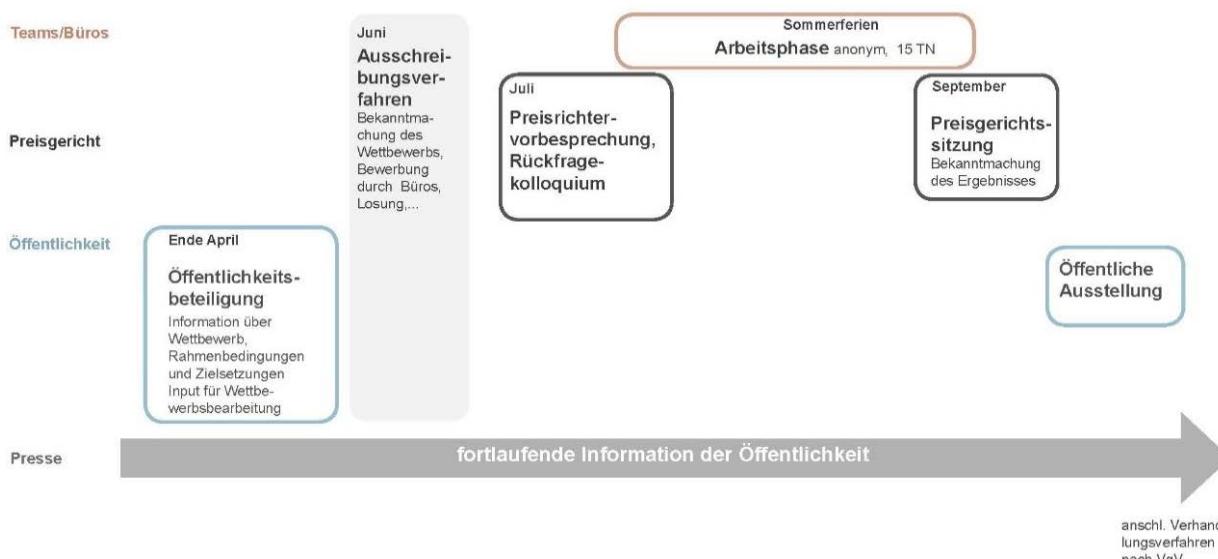
Für die einzelnen Infrastruktur-Bausteine sind realistische Kostenkalkulationen zu liefern, welche eine zuverlässige Aussage über die Höhe der zu erwartenden Bau- und Instandhaltungskosten treffen.

Da die Umsetzung der Gesamtmaßnahme in voneinander unabhängigen Baustufen vorgesehen ist, sind einzelne, voneinander unabhängig realisierbare Bausteine zu entwickeln und darzustellen.

5 VERFAHREN

Wettbewerbsart

Das Wettbewerbsverfahren wird als einphasiger, nicht-offener und anonymer Planungswettbewerb nach der gültigen Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt. Es handelt sich um einen vorgelegerten, europaweit ausgelobten freiraumplanerischen Wettbewerb im Rahmen eines VgV-Verfahrens. Teilnahmeberechtigt sind freischaffende Landschaftsplaner und Landschaftsarchitekten.



Schema Verfahrensablauf

Öffentlichkeitsbeteiligung

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wird die Bürgerbeteiligung zu großen Teilen mithilfe „digitaler Medien“ durchgeführt.

Für eine breite Bürgerbeteiligung wird ein Präsentationsvideo produziert, in welchem Anlass, Ziele und Aufgabenstellung des Verfahrens erläutert werden. Die Bürger haben nun die Möglichkeit, ihre Anregungen per Mail, per Brief oder in einer persönlichen Sprechstunde im Rathaus zu äußern. Alle Anregungen werden dokumentiert und der Auslobung als Anlage beigefügt.

Nach der Preisgerichtssitzung findet eine öffentliche Ausstellung aller Wettbewerbsbeiträge statt.

Beurteilungskriterien

Das noch näher zu benennende Preisgericht wird sein Urteil aus der Qualität der Arbeiten bilden und hierbei folgenden Bewertungsrahmen zugrunde legen, ohne dass die Reihenfolge zugleich eine Gewichtung darstellt:

Räumliches Konzept

- Leitbild und entwurfsbestimmende Grundidee
- Einbindung in die Umgebung
- Ortsangemessenheit und Maßstäblichkeit
- Erschließung und Unterbringung des ruhenden Verkehrs
- Gliederung der Freiräume und Übersichtlichkeit

Gestaltqualität und funktionale Qualität

- Nutzbarkeit der öffentlichen Flächen (Aufenthaltsqualität, Flexibilität, Bezugnahme auf den See)
- Barrierefreiheit
- Schnittstellen und Übergänge zu angrenzenden Bereichen
- Verkehrsfunktion für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer

Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb

- Investitions- und Betriebskosten
- Unterhaltsaufwand und Nachhaltigkeit

Realisierung, Beauftragung und Verhandlungsverfahren

Die Ausloberin verpflichtet sich, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Preisgerichts, eine/n der Preisträger/innen mit weiteren planerischen Leistungen zu beauftragen, sobald und soweit das Vorhaben zur Realisierung ansteht. Der Umfang der weiteren Beauftragung umfasst alle Leistungen die zur Umsetzung des freiraumplanerischen Konzeptes erforderlich sind. Die Ausloberin behält sich vor, die Leistungen stufenweise zu beauftragen.

Die Beauftragung steht generell unter dem Vorbehalt, dass das Preisgericht eine solche empfiehlt. Die Empfehlung des Preisgerichts ist für die Ausloberin jedoch nicht bindend und führt über die hier geregelten Inhalte hinaus nicht zu einer zusätzlichen Privilegierung des/r der Preisträger/innen in einem ggf. später zu führenden Verhandlungsverfahren.

Die Ausloberin wird zunächst ausschließlich mit dem/r Gewinner/in bzw. dem/r ersten Preisträger/in Verhandlungen führen. Sollte eine solche Verhandlung nicht zum Vertragsschluss führen, werden alle weiteren Preisträger des Wettbewerbs zur Teilnahme an einem Verhandlungsverfahren gem. Vergabeverordnung-VgV aufgefordert. Basis für das Verhandlungsverfahren ist der hier beschriebene Wettbewerb nach RPW 2013.

6 RÜCKMELDUNGEN

Rückmeldungen und Anregungen können bis Freitag, den 19.06.2020 an folgende Adressen gerichtet werden:

per mail: gemeinde@simmerath.de

per Post: Gemeinde Simmerath, Rathaus, 52152 Simmerath

Sprechstunde im Rathaus Simmerath nach telefonischer Anmeldung:

Telefonnummer: 02473 - 607199

Donnerstag, dem 18.06.2020 von 15:00 bis 19:00 Uhr